Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT DES REDAKTORS

Es ist genug – basta – ça suffit!

Wir haben es satt, ständig für dumm genommen zu werden. Nachdem ein der GSoA nahstehendes und um den Basler Ständerat Plattner geschartes Komitee verkündete, man sei zwar gegen ein neues Kampfflugzeug, aber für die Armee, wollen auch die Zwillinge der GSoA von der Anti-Waffenplatz-Initiative keine Armeeabschaffer mehr sein. In diesen Fällen heiligt der Zweck nicht nur die Mittel, sondern auch falsche Bekenntnisse. Doch der Name **«Gruppe Schweiz ohne Armee»** (GSoA) beweist es immer wieder, die Schweizer Armee soll abgeschafft werden. Andy Gross bestätigte das bei einer Befragung der Weltwoche im April mehrfach und bestimmt.
Nachdem 1989 die Abschaffung mit einem überwältigenden Mehr von zwei Dritteln der Stimmenden verhindert wurde, folgt nach der Anti-Waffenplatz- und der Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative eine Reihe von sechs weiteren Anti-Initiativen. Alle wollen die Schwächung unserer sicherheitspolitischen Anstrengungen. Es ist eine Frechheit, glauben zu lassen, der Schweizer sei so dumm und merke die wahre Absicht nicht. Die Armee und der Zivilschutz sollen ratenweise geschwächt, unglaubwürdig und lächerlich gemacht werden und schlussendlich in sich selber zusammenfallen. Mit dem wahnwitzigen, stupiden Glauben, damit die Gesellschaft zu verändern und die Macht der roten Unfreiheit errichten zu können, wird auch die Schwächung unserer Wirtschaft und der Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen in Kauf genommen.

Mir machte der Appell der Zentralpräsidentin des Schweizerischen MFD-Verbandes anlässlich der DV am 1. Mai 1993 in Liestal einen grossen Eindruck. Oberleutnant Doris Walther rief dazu auf, am 6. Juni mit einem eindrücklichen Resultat endlich eine starke Sperre zu errichten. Sie wollte das als wichtiges Element am Beispiel einer militärischen Verteidigung verstanden wissen. Der Schreibende ist überzeugt davon, dass es nach der Abstimmung entscheidend sein wird, die Schlacht ganz zu gewinnen. Es gilt nach dem Vorbild von Morgarten nach dem Sperren zum Gegenangriff auszuholen, den Gegner einzukreisen und zu vernichten. Wir wollen endlich unsere Energien für den Fortschritt und für das Wohl aller in der Schweiz verwenden. Wir haben genug davon, unsere Kraft und das Geld ständig für verwirrte Abstimmungskämpfe einsetzen zu müssen.

Die Anti-Waffenplatz-Initiative ist für Verwirrungen geradezu beispielhaft. Es geht in Tat und Wahrheit den Initianten heute nicht mehr darum, nur die heile Welt in Neuchlen-Anschwilen zu retten. Wenn sie scheinheilig behaupten, nicht an der ratenweisen Abschaffung der Armee beteiligt zu sein, so spricht das Kleingedruckte im Initiativtext eine nur zu deutliche Sprache. Militärische Übungs-, Schiess-, Waffen- und Flugplätze dürfen weder neu errichtet noch erweitert werden. Diese Bestimmungen sollen bei der Annahme durch Volk und Stände sofort in Kraft treten. Da gibt es wirklich nichts mehr zu orakeln, ob bereits Geplantes oder Beschlossenes noch gemacht werden dürfen. Die eigenartige Versicherung der Initianten, man könne dann bei einzelnen Sanierungen doch noch einverstanden sein oder den Dreh finden, ist reiner Unsinn. Sie wären dafür auch nicht zuständig.
In Frauenfeld zum Beispiel wird die Übernahme des EMD-Geländes für den Bau des Bahnhofs 2000 und die Verlegung der Kaserne Stadt ins Auenfeld nicht mehr realisiert werden können. Den geplanten Bau von Freizeiträumen und die beabsichtigten Verminderungen des Schiess- und Panzerlärms mittels Ausbildung an Simulatoren wird es nicht geben. Aber auch fast alles, was *«besser oder erträglicher»* rund ums Militär sein könnte, wird auf einen Schlag für die ganze Schweiz verboten. Sollen wir Schweizer wirklich so dumm sein und daran glauben, diese Anti-Waffenplatz-Initiative helfe nicht mit, die Ausbildung unserer Truppen stark zu beeinträchtigen und damit die Armee ratenweise abzuschaffen?

Den Schützen soll es auch an den Kragen gehen! Vom Militär her und als seit 40 Jahren aktives Mitglied eines Schützenvereins weiss ich, dass es bei vielen Schützenständen Teileigentum EMD/Privat oder EMD/Gemeinde gibt. Nach der Annahme der Anti-Waffenplatz-Initiative könnten somit verschiedene gemischt benützte Schiessanlagen als militärisch deklariert weder erneuert noch verlegt werden. Die Streitereien um Gutachten gäbe unnötiges Juristenfutter.
Auch Zusammenlegungen von zivilen und militärischen Schiessanlagen ausserhalb des Areals heutiger Waffenplätze wäre verboten. Es ist eine böswillige Unterstellung, dass sich die Armee nicht an die Umweltvorschriften halten müsse. Sie untersteht heute schon der gesamten Bundesgesetzgebung zum Schutze der Umwelt.
Ich weiss, dass solche Argumente von den Initianten ungern gehört oder ungehalten unter den Tisch gewischt werden. Die Mogeleien bei der Anti-Waffenplatz-Initiative sind ein unehrliches Verwirrspiel, welches mit Entschiedenheit abgelehnt werden muss. **Zweimal Nein** am 6. Juni ist auch darum die eindeutige und notwendige Antwort für die zwei Begehren zur Abschaffung der Armee in Raten.

Edwin Hofstetter